

«Es braucht keine Jungen, die nur maulen und motzen»

Voller Tatendrang steckt Yvonne Suter, die am Mittwoch an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung zur neuen Parteipräsidentin der CVP Linth gewählt wurde. Im Teamwork Ziele erreichen, heisst ihre Devise.

Mit Yvonne Suter sprach Renate Ammann

Trotz Ihres jugendlichen Alters von knapp 33 Jahren hatten sie bereits unzählige politische Mandate inne. Was reizt Sie an der Politik?

Yvonne Suter: Politik ist kein Selbstzweck, Politik spiegelt das reale Leben. Ich bin jung und habe Freude am Leben. Trotzdem sehe ich aber auch die Probleme und die Herausforderungen, die auf uns zukommen. Deshalb möchte ich mich für eine gute Zukunft einsetzen. Meine bisherige politische Erfahrung in der CVP lehrt mich, dass man oft viel mehr bewirken kann, als man gemeinhin meint.

Welche Kernprobleme möchten Sie als frisch gewählte Präsidentin der CVP Linth zuerst angehen?

Die Menschen in diesem Land werden nun schon seit vielen Jahren von unnützer und aggressiver politischer Selbstzerfleischung geplagt, die der Schweiz viel Schaden zugefügt hat. Ich setze mich dafür ein, dass die Menschen wieder Mut fassen, nach vorne zu schauen und das Erfolgsmodell Schweiz wieder beleben. Die CVP hat Lösungen zu bieten, die helfen, dass dies gelingt. Der dreifache Fokus der CVP auf gesellschaftliche Werte, auf die Stärkung der Familien und auf die Verankerung einer sozialen und ökologischen Marktwirtschaft überzeugt mich. Ich bin mir sicher, dass dieser Fokus der Schweiz gut tun würde.

«Es braucht mehr junges Blut»

Wer hat die Basis für Ihr politisches Interesse gelegt?

Um es vorweg zu nehmen, ich komme nicht aus einer Politiker-Dynastie. Aber am Familientisch wurde viel über «Gott und die Welt» gesprochen, denn wir vier Kinder wurden ermuntert, uns aktiv damit zu beschäftigen, was um uns herum in der weiten Welt, aber auch vor Ort in der Gemeinde geschieht. Ich bekam ein Ideal vorgelebt, das Selbstverantwortung mit Solidarität vereint – fast schon der frühe Grundstein für meine heutige politi-



Auch privat ein Paar: Mit einem lachenden und einem weinenden Auge gibt Lukas Schmucki sein Amt als Parteipräsident der CVP Linth an seine Partnerin Yvonne Suter ab.

Bild Renate Ammann

sche Haltung. Wirklich lustvoll mit Gleichgesinnten politisiert wurde dann aber in meiner Kantonsschulzeit in Pfäffikon. Dort übernahm ich bereits in jungen Jahren die Leitung des Schülerrates. Die Freundschaften aus jenen Tagen haben sich bis heute erhalten. Auch an der Universität St. Gallen gehörte ich zu den Gründungsmitgliedern des Christlichdemokratischen Forums, das Mitstreiter aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vereinte.

Liebäugeln Sie irgendwann in den kommenden Jahren mit einem Sitz im Bundeshaus in Bern?

(lacht schallend) Na ja, wenn ich den Sitz auf dem Silbertablett serviert bekommen würde, würde ich wohl nicht Nein sagen. Doch ist mir natürlich schon bewusst, dass sehr vieles zusammenpassen muss, um ins eidgenössische Parlament gewählt zu werden – und das ist auch richtig so. Zudem bin ich eigentlich ganz zufrieden mit der jetzigen CVP-Vertretung in Bundesbern, und ich finde auch, dass die CVP im Kanton St. Gallen noch ein paar weitere Exponenten hat, die

ich persönlich sehr gerne in Bern sehen würde.

«Die Schweiz der Zukunft setzt auf engagierte Junge mit dem Blick fürs Ganze» ist Ihr Leitspruch. Welche Hintergedanken hegen Sie damit?

Der Leitspruch stammt aus den Nationalratswahlen 2007, als die Junge CVP im Kanton St. Gallen einen viel beachteten und überaus erfolgreichen Wahlkampf führte. Wichtig sind mir drei Dinge. Erstens braucht es zweifellos mehr junges Blut in der Politik. Zweitens aber braucht es keine Jungen, die nur «maulen und motzen», sondern Junge, die auch Engagement und Leistung nicht scheuen. Und drittens braucht es den Blick fürs Ganze, um im Sinne der Menschen in unserem Land ausgewogene und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

«Wir sind nicht nur wegen der Politik zusammen»

Wie empfanden Sie die Geste von Nationalrat Jakob Büchler, Vizepräsident der CVP Linth, als er Sie nach der Wahl als «neue Chefin» beglückwünschte?

Köbi Büchlers Gratulationsworte haben mich sehr gefreut. Ich kenne Köbi schon sehr lange und schätze ihn sehr – als Politiker und als Menschen. Eine Chef-Rolle ihm gegenüber suche ich nicht. Es ist so, dass die Parteileitung der CVP Linth aus sehr starken und profilierten Personen besteht. Es ist mir eine Freude, dieses Gremium zu leiten, und ich weiss, dass ich auf die loyale Mitarbeit auch von solch renommierten Persönlichkeiten zählen darf. Ich werde aber bestimmt keine künstlichen Hierarchien zelebrieren, denn ich sehe die CVP Linth als Team von Personen mit sich ergänzenden Fähigkeiten.

Themawechsel. Sie sind als Nachfolgerin von Lukas Schmucki nicht «nur» po-

litisch sondern auch privat seine Partnerin. Diskutieren Sie zuhause ausschliesslich über politische Themen oder gibt es auch andere gemeinsame Interessen?

Ich glaube nicht, dass uns alleine die Politik über so viele Jahre zusammengehalten hat (schmunzelt). Aber es hilft schon, dass wir politisch dieselben Grundwerte teilen. Weitere gemeinsame Interessen sind das Reisen, die klassische Musik und der Wein. Und wenn sich Lukas noch etwas mehr für Sport und Fitness – und ich mich noch mehr für Geschichte und englische Literatur – begeistern könnte, würden wir wohl vollkommen auf derselben Welle reiten (lacht).

Enormes politisches Engagement

«Wenn man den Lebenslauf von Yvonne Suter anschaut, glaubt man, dass es sich um jemand mit mindestens einem halben Jahrhundert auf dem Buckel handelt», bemerkte ein Delegierter schmunzelnd. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Inhouse Consult bei einer Schweizer Bank wirkt die neu gewählte Parteipräsidentin in folgenden politischen Ämtern: Vizepräsidentin der CVP Rapperswil-Jona, Mitglied Stadtforum Rapperswil-Jona, Vorstandsmitglied AWG Kanton St. Gallen, Mitglied StuKo «Wirtschaft & Steuern» der CVP Kanton St. Gallen, Parteiratsmitglied und Delegierte der CVP des Kantons St. Gallen, Mitglied der Arbeitsgruppe Organisation des Projekts Erneuerung, Delegierte der CVP Schweiz. Ihre ersten politischen Spuren hat sie sich als Mitglied des Parteilates der CVP Linth, Präsidentin der Jungen CVP Linthgebiet und Vorstandsmitglied Junge CVP Kanton St. Gallen abverdient. Zu ihren Hobbys zählt Yvonne Suter Kunst und Fotografie, klassische Musik, Reisen und Wandern. (ra)

Gemeinsames Gefäss finden

Rapperswil-Jona. – Wie ein roter Faden zog sich die hervorragende Stimmung unter den CVP-Linth-Delegierten durch die gesamte ausserordentlich anberaumte Versammlung im Raiffeisen-Pavillon in Rapperswil-Jona. Neben der Ersatzwahl für Lukas Schmucki stand auch diejenige für Jörg Frei an, der zum Präsidenten der CVP des Kantons St. Gallen gewählt wurde. Seine Nachfolge als Mitglied der Parteileitung tritt der 41-jährige Christoph Weber aus Neuhaus an. Ein Newcomer, dessen Palmarès, wie er selbst zugab, noch ziemlich klein ist. Schwerpunkte setzt er aber nicht nur in der Wirtschafts-, Bildungs- und Familienpolitik, «die unterschiedlichen Interessen von Stadt

und Land benötigen ein Gefäss», so sein gesetztes Ziel.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahm Lukas Schmucki nach eineinhalb Jahren Abschied von seinem Präsidentenamt. «Auch wenn ich mich auf die neue Herausforderung als Geschäftsführer des Partei- und Fraktionssekretariats der Kantonalpartei freue, mit dem motivierten, dynamischen Team werde ich auch weiterhin verbunden bleiben.» Die Lacher auf seiner Seite hatte jedoch am Ende Jakob Büchler mit seiner Bemerkung, dass man die CVP St. Gallen im Moment boykottieren könne. «Parteipräsident, Parteisekretär, Fraktionschef und Finanzchef kommen schliesslich alle aus dieser Region.» (ra)